



KALLENDRRESSER

117 / 22. OKTOBER 2022 / 1. FC KÖLN – BORUSSIA M'GLADBACH * KURVEN-FLYER / CNS

KOMPAKT



LEEV FC-FANS,

herzlich Willkommen in der Südkurve 1. FC Köln zum heutigen Heimspiel gegen das allseits ungeliebte Bauernpack aus der schlechtesten Heimkurve Deutschlands! Damit wir uns gegenüber diesem Gesindel aus MG auch weiterhin so weit aus dem Fenster lehnen können, müssen wir heute alle endlich mal wieder eine Schippe drauflegen und das Müngersdorfer Stadion zum Kochen bringen. Die Mannschaft auf dem Rasen tut sich dieses Jahr extrem schwer, aber ganz egal, was in den kommenden 90 Minuten auf dem Platz passiert, wir werden dieses Spiel zumindest auf den Rängen nicht aus der Hand geben. Lasst uns der Mannschaft heute noch einmal vorleben, dass wir verstanden haben, worum es in solchen Spielen geht. Wir sind der 1. FC Köln! Und wir überlassen die Stimmungshoheit in unserem Stadion nicht irgendwelchen Dorftrotteln. 90 Minuten Arsch aufreißen! Südkurve heißt mitmachen!

SÜDKURVE HEISST MITMACHEN



HANDY WEG, HERZ RAUS!

RÜCKBLICK 1. FC KÖLN – VFB STUTTGART

CNS: Zum 6. Spieltag lud der 1. FC Köln zum dritten Heimspiel der Saison und zum allerersten Mal in der noch jungen Spielzeit durften wir mal wieder einen Gegner mit großer Tradition und gestandener Fanszene in Müngersdorf begrüßen. Die Vorfreude auf ein bundesligawürdiges Fußballspiel war also endlich mal wieder vorhanden, nachdem man in den beiden Heimspielen zuvor noch die ungeschönte Realität des Fußball-Oberhauses im Jahr 2023 vor Augen geführt bekam, als wir erst den VfL Wolfsburg und dann die TSG Hoffenheim in Müngersdorf begrüßen mussten. Dem geneigten Leser wird nicht entgangen sein, dass uns bei all der Bedeutungslosigkeit der ersten beiden Heimspielgegner in der letzten Ausgabe des KDK ein kleiner Fehler unterlaufen ist. So lief der Spielbericht gegen Hoffenheim fälschlicherweise unter der Überschrift „Spielbericht Wolfsburg“. Ein solcher Fehler wäre wahrscheinlich nur halb so schlimm, wenn er uns nicht schon vor einigen Jahren in ähnlicher Form mit Bielefeld und Paderborn passiert wäre. Liebe FC-Fans, es tut uns leid und wir werden trotz all

der Bedeutungslosigkeit, die sich in der Fußballbundesliga mittlerweile tummelt, unser Bestes geben, in Zukunft wieder konzentrierter in die Tastatur zu hauen. Alaaf! Die Kölner Ultraszene traf sich bereits am frühen Morgen in der Kölner Altstadt, um noch ein paar entspannte Stunden in den heimischen Lokaltäten zu verbringen, bevor es rechtzeitig und vor Toreöffnung gen Müngersdorf gehen sollte, um noch genug Zeit zu haben, die letzten Choreo Vorbereitungen anlässlich unseres 14-jährigen Bestehens zu treffen. Nach Durchführung der Choreo stand man dann erstmals in dieser Saison einer Fanszene gegenüber, die das komplette Gästekontingent aufgebraucht hat und so versammelten sich rund 5.000 Brustring-Träger im Norden und Osten des Müngersdorfer Stadion. Optisch wusste die Gästekurve durchaus zu gefallen, nicht nur weil man es geschafft hat, auch den Oberrang zu beflaggen. Im Unterrang gibt's aber dafür gewaltige Abzüge in der B-Note, weil das CC-Banner wieder mal innen aufgeflaggt wurde. Traumabewältigung hin oder her, es sieht einfach maximal beschissen aus. Akustisch darf man den Schwaben denke ich einen ganz passablen Auftritt attestieren, auch wenn im Süden nicht häufiger als 2-3 Mal etwas zu vernehmen war. Nach den Toren war das zwar schon sehr laut, was da aus den Kehlen der Gästefans ertönte, aber die Südkurve erreichte als Reaktion auf das 0:2 erfreulicherweise ihren lautesten Moment des Spiels, sodass dann von den Gästen zumindest im Süden wenig ankam. Ansonsten war der Auftritt der Südkurve ganz ordentlich denke ich. Nicht gut, aber auch nicht mega schlecht.

„Nicht schlecht, aber eben auch nicht gut“ beschreibt dann auch die sportliche Leistung unserer Mannen auf dem Rasen. Stets bemüht, aber insbesondere vorne ohne die notwendige Durchschlagskraft. Im Spielaufbau war man dann obendrein auch noch zu unkonzentriert am Werk, sodass die Stuttgarter hier zwei Mal einen Ballverlust des FC direkt zu Toren ummünzen konnten. Wenn du kein Glück hast, kommt meistens auch noch Pech dazu... Oder so ähnlich. Naja, Saisonstart mächtig in die Hose gegangen und langsam aber sicher kehrt das Abstiegsgepenst zurück nach Müngersdorf. Ein Blick auf die Tabelle in Liga 2 verspricht aktuell zwar einige verheißungsvolle Duelle und deutlich weniger Bedeutungslosigkeit als in Liga 1, aber absteigen will ich dann nun wirklich nicht. Wer weiss, welche Teams in Liga 2 in diesem Jahr dann auf- und absteigen. Und sportliche Brisanz kann es nur im Fußball-Oberhaus geben. Dementsprechend sind es vor allen Dingen wir Fans, die in dieser schwierigen Spielzeit gefragt sein werden, um bei der Mannschaft auf dem Rasen das notwendige Quäntchen Glück zu erzwingen. Auf geht's Südkurve! Come on FC!

Consorten: Alles Gute nochmal zum 14. Geburtstag, nachträglich, an alle Mitglieder der Coloniaacs! Das Ganze haben wir dann auch unter der Woche zu feiern gewusst. Runde Sache, obwohl es kein runder Geburtstag war. Mittwochs war auch noch Mitgliederversammlung, wo man alle seine Änderungswünsche durchgedrückt bekommen hat. Haken dran – Notverkaufsklausel abgeschafft! Freitags ab ins Müngersdorfer, letzte Choreo-Arbeiten und dann war auch schon Samstag, ergo Spieltag. Am Morgen traf man sich recht früh, nahm die Straßenbahn und hat sich in der Altstadt breitgemacht. Lecker Kölsch und für den ein oder anderen noch was zu essen ließen die Stimmung steigen. Nach ein paar geselligen Stunden hieß es auch schon Abmarsch Richtung Stadion. So hätte es laufen können. Die Schmier hatte aber andere Ambitionen... Zwischen Neumarkt und Rudolfplatz waren die gepanzerten Kollegen der Meinung, dass wir an der Baustelle eine Pause brauchen. Eingekegelt hätte es nur noch ein Schnüffchen länger gebraucht und wir wären den Bauarbeitern zur Hand gegangen. Kuschelig eng beisammen und mitten auf der Straße stehend durften wir dann irgendwann in die Bahn steigen. Komische Geschichte. Nichtsdestotrotz sind wir dann irgendwann auch in unserer geliebten Heimspielstätte angekommen. Wie immer standen wir an unserem Stand und haben uns mit dem ein oder anderen ausgetauscht. Ich persönlich war zu dem Zeitpunkt angespannt: Passt alles mit den Pappen, bekommen wir die Folien rechtzeitig runter und wie sieht die Choreo überhaupt aus? Das alles kann man ja schlecht proben... „Et heeß nur Volljas! Un nur wat koss die Welt? Dä Augebleck, sons hätt nix jezällt“ und unser detaillierter „Ultras-Adler“ zierte die Südkurve. Im Oberrang war unser Stadt- und Vereinswappen zu sehen, im Unterrang diese roten Plastik-Luftmopeds (wie heißen die?). Wow. Für mich persönlich ne 10/10. Ich sag euch: wenn man beteiligt war, dann scheppert so ne Choreo nochmal anders. Das hat Bock gemacht. Nun zum Spiel: Hymne, Choreo, Heimspiel – Stimmungstechnisch hätte nicht mehr vorbereitet werden können. Da hat sich die Südkurve meines Erachtens aber in Halbzeit Eins leider nicht mitreißen lassen. Irgendwie steckte der Wurm drin und mit dem VFB hatten wir die Überraschungsmannschaft der 1. Liga im Wohnzimmer. Das wir aktuell Scheiße am Schuh haben, brauche ich keinem von euch erzählen. Die Dinger werden, trotz reichlicher Chancen, vorne nicht gemacht. Dann kassierste zwei Mal nen Konter und wirst mit einer Niederlage abgefertigt. So ne Kacke. Kämpferisch hat die Mannschaft alles reingeworfen, die Tore wollten nur leider nicht fallen.



In der zweiten Halbzeit konnten wir immerhin an Lautstärke zunehmen. Das wars tatsächlich dann auch schon. Jut. Mähste nix... Eigentlich kaum bis gar nicht erwähnenswert war der Support der zahlreich angereisten Stuttgarter. Der Gästeblock war zwar optisch proppenvoll, aber lautstärketechnisch eher die klischeehafte schwäbische Sparmentalität.

Zusammengefasst: an sich ein geiler Spieltag, wenn da nicht das Spiel gewesen wäre. Die kommenden Wochen werden richtig wichtig. Mit den Bastarden aus LEV und den Bauern aus Kackbach hat man gleich 2 Heimspiele hintereinander, die richtungsweisend werden. Come on FC!

RÜCKBLICK SV BAYER 04 LEVERKUSEN – 1. FC KÖLN

CNS: Derbytime an der Baustelle.

3 von 3 wäre ja auch zu schön gewesen. Nachdem unsere rut-wiessen Warrior die letzten beiden Duelle an der meist befahrensten Autobahnbrücke NRWs für sich entscheiden konnten, standen die Vorzeichen vor diesem Aufeinandertreffen ganz miserabel. Ein Punkt aus sechs Spielen auf unserer Seite und ein fußballerisch bärenstarker Saisonstart auf Seiten der Pharmafirma.

Naja, typisch Kölsch (hyper-optimistisch) verließ ich schon zu recht früher Stunde das

Haus und machte mich auf zur U-Bahn, mit der es dann zur Endhaltestelle Merkenich ging. Von dort liefen wir mit einem Affenzahn zu Fuß über die Brücke und steuerten das Lokal Wacht am Rhein im Neuland Park an. Leider fuhren die Zivis schon neben der Straßenbahn mit Ihrer Schrottkarre her, sodass schnell klar war, dass uns vor Ort ein entsprechendes Bullenaufgebot erwarten würde.

Drüben angekommen konnte sich eine kleinere Delegation nochmal in Richtung „Innenstadt“ absetzen, während der andere Teil der Szene am Lokal blieb. Widererwartend bekamen wir hier die Möglichkeit, ein paar leckere Kaltgetränke einzunehmen und den wunderschönen Sonntag am Vater Rhein zu genießen. Noch unerwarteter war wohl nur der Fakt, dass der „ausgebüchste“ Haufen, nachdem er wiederum in der Stadt gekesselt wurde, ganz galant, ohne weitere Kontrollen zu uns auf die Terrasse geführt wurde. Stimmt, so war das früher (manchmal).

Was leider auch an vergangene Tage erinnerte, war der schlimme Auftritt unserer Mannschaft im Derby. Das frustrierende an der Nummer ist die Tatsache, dass es scheinbar keinen Schuldigen gibt. Unser Team kämpft wie sau und hätte mit Sicherheit mehr verdient, war aber gegen die Pillen einmal mehr nur Zuschauer. Auch wenn ich mich nach so einem Spiel krank abfücke, muss ich bei nüchterner Betrachtung zugeben, dass die Jungs alles gegeben haben. Mangelnde Mentalität kann man der Mannschaft auf jeden Fall nicht vorwerfen.

Die Stimmung im Gästeblock war leider nicht so stark wie bei den letzten Duellen, was mit Sicherheit auch an der Chancenlosigkeit auf dem Platz lag. Frohsinn schafft im Nachgang nur der Gedanke, dass die Doofköpfe in Schwarz-Rot eh nicht Deutscher Meister werden und die Megastelze seit Anfang des Jahres beschlossene Sache ist ☺. Heute gilt es gegen die Gladdis den so wichtigen ersten Sieg zu holen. Wir sind aktuell im Abstiegskampf. Diesen Kampf müssen wir auf den Rängen ebenso aufnehmen wie auf dem Platz. Lasst uns die Dorftrottel einmal mehr aus dem Stadion brüllen und endlich die ersten drei Punkte holen.

Come on FC!!

Consorten: 7. Spieltag, Auswärts gegen die Chemiker... einmal in der Saison muss man leider in die Nachbarstadt. Alle gut gelaunt und motiviert, den Leverkusenern einen Guten Morgen zu wünschen, haben wir uns recht früh zusammengefunden. In der Hoffnung ohne private Eskorte von der Schmier zum Stadion zukommen, lag

die Wahl des Gefährtes diesmal bei der Straßenbahn, kombiniert mit einem kleinen Fußmarsch. Voller Zuversicht, dass wir mehr oder weniger unbemerkt auf die andere Rheinseite kommen. Nachdem wir voller Tatendrang die Hälfte des Rheins überquert hatten, war die Fraktion in Blau bereits in Sicht, also haben sich ein paar von den Jungs dazu entschieden eine andere Route einzuschlagen.

Unter behördlicher Beobachtung haben wir bei lecker Bierchen und guter Stimmung im Biergarten einen gemütlichen Vormittag verbracht. Nach geraumer Zeit war die Gruppe wieder komplett, und unter übermäßigem Begleitschutz ging es gegen 13 Uhr zum Stadion.

Ehrlich gesagt, gibt es zum Spiel selbst nicht viel zu sagen. Das Ergebnis bzw. die Lage auf der Tabelle sagt mehr als genug. Es gibt keine Ausreden. Wir waren nicht in der Lage unser Bestes zu zeigen und die Leistung war insgesamt enttäuschend. Dennoch sollten wir die Köpfe nicht hängen lassen, Mund abwischen und weiter. Wir müssen uns auf das nächste Spiel konzentrieren und sicherstellen, dass wir besser spielen. Es ist Zeit für Punkte!

Mit gemäßigter Stimmung wurde dann auch schon die Heimreise angetreten. Nach einer kleinen Unstimmigkeit mit den Bullen ging auch schon zu den Entlastern. Leider lief hier auch nicht alles reibungslos, doch die Züge fuhren los und ausgestiegen sind wir in der wunderschönen Domstadt.

Alles in allem: Scheiß Leverkusen!



RÜCKBLICK FC AMATEURE – FC WEGBERG-BEECK

wir haben die Amateure, der Samstag ist ok! ...

Am Samstagabend vor unserem Nachbarschaftsduell bei der verhassten Werkself stand endlich mal wieder ein Heimspiel der Amateure im Franz-Kremer-Stadion an, welches wir besuchen konnten. Getroffen wurde sich bereits am Samstagnachmittag in der Kneipe, um zur besten Fußballzeit ein paar Kölsch zu trinken und die Bundesliga zu schauen, wobei sich aufgrund des Derbyvortags bereits Einige Kölsche Schlachtenbummler zusammengefunden haben. Außerdem bot sich mit den Amas endlich mal wieder die Möglichkeit, eine Mannschaft unseres geliebten Fußballclubs zu sehen, die gerade bei unserer Anwesenheit die wesentlichen Dinge auf den Platz bringt! Die Wertschätzung unserer U21 gegenüber den mittlerweile immer mehr werdenden Freunden der Amateure ist bei jedem Spiel, welches wir besuchen, zu spüren, wodurch die Jungs Immer den nötigen Einsatz, Kampf und die Leidenschaft an den Tag legen, was sehr schön zu sehen ist in der heutigen Zeit. Aus der Kneipe ging es dann mit einem wirklich ordentlichen Mob zu Fuß ins FKS um unsere elf Rot-Weißen Krieger gegen Wegberg-Beeck endlich wieder siegen zu sehen.

Auf dem Platz passierte jedoch gerade in der ersten Halbzeit wahrlich nicht viel, wodurch auch im durchaus sehr vollen Block auf der Haupttribüne eher nur ein durchschnittlicher Auftritt hingelegt wurde. Mit Sicherheit spielte hier auch eine gewisse Anspannung im Hinblick auf den Derbyvorabend, und der bevorstehenden frühzeitigen Anreise zu den Pillen eine Rolle, weshalb man gerade in der ersten Spielhälfte nicht wirklich zu überzeugen wusste. Aber wir wären nicht der 1. FC KÖLN, wenn wir nicht wie auch an diesem Abend ein Ass im Ärmel hätten. Und dann kam es wie es bei den Amas nun mal kommen musste. Geilster Trommelbeat zum Reinsteigern, wir singen für unsere Amateure vom FC und Rijad Smajic köpft direkt vor unserem Block das wichtige 1:0 nach einer Ecke ein. Pure Ektase auf und neben dem Platz, und definitiv der Höhepunkt dieses Spiels! Ein paar Minuten später schoss Jonas Saliger dann noch sein erstes Tor im FC-Trikot, wobei sich der Ball abgefälscht noch unter die Latte mogelte. Mit der 2:0 Führung im Rücken drehten dann auch wir noch ein paar Mal richtig auf und beschallten den Grüngürtel nochmal wirklich ordentlich. Nach Abpfiff waren unsere Amas auf Platz Fünf gerutscht, was noch gemeinsam mit der Mannschaft und dem altbekannten Schlachtruf gefeiert wurde. Alter Ich schwöre, FC AMATEURE!

Nach dem Spiel ging es dann wieder geschlossen zurück zur Kneipe, wo gemeinsam noch der Abend verbracht wurde, ehe es ohne weitere Vorfälle für alle ziemlich fix ins Bett ging, um fit für den bevorstehenden Derbyspieltag zu sein.

RÜCKBLICK MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Am 27. September 2023 folgten gut 1.000 FC-Mitglieder dem Ruf des Vorstandes zur alljährlichen Mitgliederversammlung in die Köln-Arena. Die Tagesordnung las sich dabei vorab eigentlich recht unspektakulär, sodass man im Vorhinein mit einer weitgehend unspektakulären MV rechnen durfte. Lediglich die Satzungsänderung zur Streichung der Notverkaufsklausel sollte zum Ende der Tagesordnung nochmal für Spannung sorgen. Und auch der Vorstand ging offensichtlich davon aus, in diesem Jahr vergleichsweise zügig durchs alljährliche Pflichtprogramm zu kommen. Zu einem zügigeren Ablauf sollte dabei auch ein neues Format dienen, das sich letztlich aber als Griff ins Klo herausstellen sollte. Aber fangen wir von vorne an...

Nach dem traditionellen Singen der Hymne und dem Begrüßen der Mannschaft, ging es in die Jahresberichte des Vorstandes und des Mitgliederrates. Der Vorstand bediente sich dabei dem bereits angesprochenen „neuen Format“ und führte dabei in einem „Talk-Format“ zwischen weißer Ledercouch und Hochtisch und mitsamt Marketing-Videos durch das abgelaufene Geschäftsjahr. Naja, ist sicherlich Geschmackssache, aber es fehlte dann letztlich doch etwas die Ernsthaftigkeit und so traf dieses „neue Format“ nicht wirklich den Geschmack der anwesenden Mitglieder und der Vorstand bekam entsprechend sein Fett weg. Irgendwie passte dieses Format dann aber auch zum reichlich unsouveränen Auftritt des Vorstands an diesem Abend. Schon zu Beginn entschied man sich, den Antrag auf Änderung der Tagesordnung eines Mitglieds erst nicht unmittelbar nach Antragstellung zur Abstimmung zu stellen, sondern die Abstimmung hinter die Jahresberichte zu verschieben und dann weigerte man sich auch noch elektronisch abzustimmen. Dass das Ergebnis der Abstimmung per Handzeichen nicht so eindeutig ausgefallen ist, wie es Herr Wolf auf der Bühne wahrnahm, sorgte dann für die ersten lautstarken Unmutsbekundungen in der Halle gegenüber dem Vorstand. Der anwesende Notar, der während der Abstimmung mit dem Rücken zu einer ganzen Seite der Halle saß, konnte die Anwesenden auch nicht beruhigen und anstatt einfach eine elektronische Abstimmung durchzuführen, entschied sich der

Vorstand dazu, die Tagesordnung wie gehabt durchzudrücken. Der Start war also missglückt und der Vorstand hatte Teile der Halle verloren...

Die „Causa Gauselmann“ und der wenig überzeugende Auftritt unseres Geschäftsführers Markus Rejek konnte die anwesenden Mitglieder ebenso wenig überzeugen, wie die immer gleichen und ewig langen Ausführungen der Verantwortlichen am Hochtisch. So zog sich die allgemeine Aussprache nicht nur über mehrere Stunden hin, der Unmut unter den Mitgliedern wuchs auch von Beitrag zu Beitrag, weil es weder Vorstand noch Geschäftsführung hinbekamen auf den Großteil der Fragen – insbesondere zum Merkur-Sponsoring – eine offene und ehrliche Antwort auf den Punkt zu bekommen. Stattdessen verrannten sich sowohl Vorstand als auch Markus Rejek in immer den gleichen inhaltslosen und nicht enden wollenden Ausführungen.

Der Verlauf des Abends und auch die mitunter sehr deutliche Kritik des Mitgliederrates am Vorstand dürfte letztlich ausschlaggebend dafür gewesen sein, dass der Vorstand nur mit 65% der Stimmen (entsprach 325 Ja-Stimmen) entlastet wurde. Und dass bei 190 Enthaltungen und 174 Nein-Stimmen.

Die finanzielle und wirtschaftliche Konsolidierung beim FC schreitet aber erfreulicherweise weiter und im letzten Jahr auch ganz gut voran. Nichtsdestotrotz liegt da noch ein weiter und steiniger Weg vor dem FC, der sich sicher auch – wie wir in den vergangenen Spielen schon sehen konnten – auch auf die sportlichen Erfolge bzw Misserfolge auswirken wird. Bezeichnender Weise war es ausgerechnet Christian Keller, der an diesem Abend große Teile der Mitglieder wieder für sich und seinen Weg gewinnen konnte. Das war nicht unbedingt zu erwarten, galt die öffentliche Kritik vor der Mitgliederversammlung doch insbesondere der sportlichen Leistung und explizit auch der Kaderzusammensetzung. Christian Keller schaffte es aber – anders als der Vorstand oder auch Markus Rejek – eine offene und ehrliche Erklärung für den eingeschlagenen Weg und die prekäre finanzielle Lage beim FC aufzuzeigen. So einfach kann es manchmal eben sein ...

Zu ganz später Stunde folgten dann die Satzungsänderungsanträge. Erfreulicherweise wurde dabei auch die Streichung der sogenannten Notverkaufsklausel mit überwältigender Mehrheit von 95% verabschiedet. Ein zukünftiger Vorstand muss also nunmehr immer und bedingungslos die vorherige Zustimmung von uns Mitgliedern einholen, bevor er Anteile an der KGaA oder sonstigen ausgegliederten Gesellschaften des FC veräußern will. Ein klares Bekenntnis der Mitglieder zu einem mitgliedergeführten 1. FC Köln. Eine weitere Schutzwand vor dem Ausverkauf unseres FC an Investoren ist damit erschaffen. Der Kampf für einen mitgliedergeführten und

investorenfreien FC ist damit aber noch nicht zu Ende. Wir tun also weiter gut daran, mit offenen Augen durchs Geißbockheim zu laufen und ganz genau hinzusehen, wer dort die Zügel in den Händen hält und welchen Weg die Verantwortlichen einschlagen. Alex Wehrle, der sich nun in Stuttgart selbst verwirklicht und den VfB fleißig an Investoren verkauft, sollte uns ein mahnendes Beispiel sein. Wir sind die Fans – Wir sind der Verein!

Ach ja, beim Thema „Ausbau Geißbockheim“ gibt's immer noch nichts Neues... Gib jetzt, Henriette! Wir sind der FC – Wir sind die Stadt Köln!

BLICK ÜBER DEN TELLERRAND

Protest der Südkurve München

Gerade die erste Runde des DFB-Pokals ist mit Sicherheit für viele Fußballfans immer ein angenehmes Unterfangen, auf das man sich freuen kann. Egal ob Erstligaverein oder Provinzklub, der Pokal hat die Eigenschaft, immer für eine Überraschung gut zu sein und vor Beginn der Saison ein angenehmes Fußballwochenende zu erleben. Normalerweise. Doch auf diesen Fußballtermin konnten sich in diesem Jahr nicht alle freuen. Die Fans des Rekordmeisters aus München mussten sich dieses Jahr auf einen etwas anderen Spieltag einstellen. Grund dafür ist der Supercup, der bereits seit letzter Saison ebenfalls am Wochenende der Ersten Pokalrunde ausgetragen wird, wodurch die Pokalspiele der Supercup-Teilnehmer auf einen späteren Zeitpunkt in der Saison verschoben wurden. Für die Münchner ging es dann an einem Dienstagabend Ende September ins über 660 km weit entfernte Münster um ihre Mannschaft problemlos mit 4:0 Siegen zu sehen. Doch diese komplett fanunfreundliche Anstoßzeit wollten sie nicht auf sich sitzen lassen, wodurch in der 30. Spielminute etliche Tennisbälle auf den Platz flogen. Begleitet wurde die Protestaktion mit einem "NEIN ZUM SUPERCUP AM POKALWOCHENENDE"-Spruchband und lautstarken "SCHEIß DFB"-Rufen. Mit der dreiminütigen Unterbrechung der Partie war der Albtraum für die Herrschaften von da oben perfekt und der Protest der aktiven Fanszene des FC Bayern München ein voller Erfolg, da das mediale Echo im Anschluss doch durchaus groß war. Die Stellungnahme der Südkurve München findet ihr unter: <https://suedkurve-muenchen.org/erste-runde-dfb-pokal-ein-paar-minuten-fuer-faninteressen/>

Staatsanwaltschaft außer Rand und Band

Die Staatsanwaltschaft Karlsruhe hat sich in Bezug auf ihren Umgang mit dem Sozialpädagogischen Fanprojekt des KSC nicht mit Ruhm bekleckert. Ganz im Gegenteil: Kürzlich drohte die Staatsanwaltschaft den sozialpädagogischen Mitarbeitenden des Karlsruher Fanprojekts Beugehaft an. Dies scheint seit der letzten Vorladung der Sozialpädagogen zwar nun erstmal wieder vom Tisch zu sein, dennoch ist es ein absoluter Tabubruch und nur wieder ein weiteres kleines Puzzleteil hin zur Entwicklung eines autoritären Bullenstaats, in dem die Strafverfolgungsbehörden der Polizei und Staatsanwaltschaft jedes Fingerspitzengefühl abhandengekommen zu sein scheint. Falls sie ein solches überhaupt jemals hatten.

Die Entwicklungen der letzten Jahre laufen schnurstracks in eine gänzlich andere Richtung: Die Befugnisse werden durch die Parlamente bzw. die entsprechenden Regierungsparteien der Landtage und auch des Bundestags immer wieder erweitert und verschoben, so dass auf der einen Seite immer schneller und häufiger ermittelt werden kann, bei gleichzeitiger Anhebung der Strafmaße. Und andererseits aber der Handlungsspielraum der Bevölkerung, in diesem Fall der Fußballfans, immer weiter eingengt wird und uns die Luft zum Atmen abschnürt. Gleiches lässt sich auch bei politischen Protesten beobachten, wie wir an dieser Stelle ja auch schon mehrfach berichtet haben.

Wie kam es nun aber in Karlsruhe zu diesen Ermittlungen gegen das Fanprojekt des KSC?

Im November 2022 feierte die Karlsruher Ultragruppe „Rheinfire“ ihr 20-jähriges Bestehen mit einer Choreografie im heimischen Wildparkstadion. Unterstützt wurde die Choreo durch den Einsatz von Pyrotechnik. Durch den Umbau des Stadions fehlten offenbar Erfahrungswerte mit dem Abzug des eingesetzten Rauchs. Insgesamt meldeten sich am Spieltag 9 Personen mit Atembeschwerden. Daraufhin ermittelte die Polizei und nachgehend auch die Staatsanwaltschaft Karlsruhe gegen die Gruppe Rheinfire. Im Zuge dieser Ermittlungen kam es dann im Januar 2023 zu zahlreichen Hausdurchsuchungen durch die Polizei. Nach diesen Hausdurchsuchungen präsentierten die Bullen dann auch ganz stolz „pyrotechnische Gegenstände“, was so kurz nach Silvester jetzt auch keine riesige Überraschung sein dürfte. Da hätten die Cops auch bei Heinz und Inge von den Kegelfreunden Karlsruhe-Durlach fündig werden können. Außerdem habe man auch Vermummungsgegenstände gefunden. Ja super... Schlauchschal gefunden, Glückwunsch! Welche Kleinigkeiten mittlerweile schon für eine Hausdurchsuchung ausreichend zu sein scheinen und welch lächerliche

Ergebnisse danach präsentiert und als Erfolg verkauft werden - das ist schon höchst abenteuerlich.

Aber Karin und Giesbert können dann beim Lesen der BILD-Zeitung eifrig nicken und sich wieder 2 ½ Minuten über ihr eigenes, totlangweiliges Leben freuen. Immer noch bequemer, als sich mit den wirklichen Problemen zu beschäftigen.

Im Anschluss an die Geburtstagschoreo im November 2022 kam es dann auf Vermittlung des Fanprojekts zu einer Aussprache zwischen Vertretern der Fanszene und den betroffenen Personen. Im Zuge der Hausdurchsuchungen und der begleitenden Ermittlungen erfuhren die Ermittlungsbehörden in Karlsruhe von diesem Gespräch und luden daraufhin die drei Angestellten des Fanprojektes vor. Die drei Sozialpädagogen erschienen auch, verweigerten aber die Aussage. Eine zweite Vorladung erfolgte, doch auch dort verweigerten die Fanprojektmitarbeiter die Aussage, und das obwohl gegen sie ein Ordnungsgeld verhängt wurde. Eine dritte Vorladung wurde verschickt, diesmal mit der Androhung einer Beugehaft, sollten die drei wieder die Aussage verweigern. Diese Androhung schlug bundesweit hohe Wellen und das Karlsruher Fanprojekt bekam Rückendeckung von verschiedensten Seiten. Andere Fanprojekte, die sich einer ähnlichen Problematik ausgesetzt sehen, solidarisierten sich sofort und auch die Koordinationsstelle Fanprojekte (KOS) in Frankfurt stärkte den Karlsruhern den Rücken und forderte zudem ein Zeugnisverweigerungsrecht für Mitarbeitende in Fanprojekten, da sonst eine vertrauensvolle Arbeit der Sozialpädagogen mit dem oft jungen Klientel, die größtenteils auf mühsam aufgebaute Beziehungsarbeit beruht, kaum mehr gewährleistet werden könne. Dies würde die jahrzehntelange (erfolgreiche) Arbeit der Fanprojekte in Deutschland torpedieren. Teilweise wurden sogar solidarische Bekundungen aus der Politik vernommen. Leider schaffen es die Parlamente seit etlichen Jahrzehnten nicht, Sozialarbeiter mit einem angemessenen Rüstzeug auszustatten, das zum Beispiel auch ein Zeugnisverweigerungsrecht beinhalten würde. Nun ist man daraufhin bei der Staatsanwaltschaft ein wenig zurückgerudert und die Beugehaft ist erstmal wieder vom Tisch. Dafür möchte die Staatsanwaltschaft nun wegen des Verdachts der Strafvereitelung gegen das Fanprojekt ermitteln. Man kann sich nur noch an die Birne packen.

Punktabzug bei Rapid Wien?

Rapid Wien droht in der Österreichischen Bundesliga ein Punktabzug von bis zu drei Punkten, sollte es innerhalb der kommenden 24 Monate noch einmal zu einem massiven Einsatz von Pyrotechnik durch die Fanszene kommen. Die „Ultras Rapid“ hatten zuletzt ihren 35. Gruppengeburtstag mit zahlreichen Choreos und auch Pyroeinlagen im Weststadion zu Wien-Hütteldorf gefeiert.

War man in den letzten Jahren in Österreich grundsätzlich etwas entspannter im Umgang mit Pyrotechnik als in Deutschland und duldet deutlich mehr als hierzulande, scheint sich die Lage dort nun leider zu ändern. Geduldete Pyroeinlagen, wie wir sie in der Vergangenheit oft erleben durften, scheinen jetzt Gesetzeswütige einen Riegel vorschieben zu wollen. Neben dem angedrohten Punkteabzug soll es außerdem zu einer empfindlichen Geldstrafe gegen Rapid kommen. Von Letzterer ist nun auch Sturm Graz getroffen worden, nachdem die dortige Fanszene rund um die im „Kollektiv 1909“ zusammengeschlossenen Ultragruppen zu Beginn der laufenden Saison in einigen Spielen ordentlich gezündet hatten und auch das Pokalfinale der letzten Saison gegen Rapid zu sehr anschaulichen Pyroeinlagen nutzten.

Razzia bei „Unsterblich Wien“

Beim Erzrivalen Austria Wien hingegen scheint man mal wieder gänzlich andere Probleme im Hause zu haben. So kam es im September zu zahlreichen Hausdurchsuchungen bei Mitgliedern der Hooligangruppierung „Unsterblich Wien“. Diese wurde bereits 2013 durch den Verein des Stadions verwiesen und die damals bekannten Mitglieder bekamen Hausverbot. Das hinderte die Gruppe aber nicht daran, weiterhin im Stadion und vor allem darüber hinaus aktiv zu sein. „Unsterblich Wien“ wird die Wiederbelebung und Wiederbetätigung des Nationalsozialismus vorgeworfen, deswegen auch die Hausdurchsuchungen. Dabei wurden zahlreiche NS-Devotionalien sichergestellt, Nazi-Propaganda, rassistischer Müll, SS-Totenkopf-Aufnäher für die schicke Kutte und neben Stich- und Hieb Waffen auch scharfe Schusswaffen. Also alles, was das Naziherz so begehrt. Killers in our movement are killing our movement! „Unsterblich Wien“ war in den letzten Jahren und Jahrzehnten vor allem mit Gewalttaten im Umfeld von Fußballspielen aufgefallen aber auch durch das Aufhängen von Reichkriegsflaggen bei Europacup-Spielen der Austria und 2019 dann auch wieder bei mindestens einem Heimspiel im Franz-Horr-Stadion in Wien-Favoriten.

ULTRAS & EINFLÜSSE LA HAINE



Ein Film, mit welchem sich mit Sicherheit schon viele Ultras beschäftigt haben, ist La Haine. Der französische Spielfilm aus dem Jahr 1995 von Mathieu Kassovitz beschreibt das Leben in den Banlieues, in welchen die drei Hauptprotagonisten Vinz, Hubert und Said leben. Ein trostloses Leben in der Pariser Vorstadt, abgehängt vom Rest der französischen Gesellschaft. Der Alltag: trist und grau, gepaart mit Perspektivlosigkeit, Armut sowie Ungerechtigkeiten und Schikanen von der Polizei. Die Lebensrealität von tausenden Jugendlichen und Erwachsenen im Speckgürtel von Paris.

Der Film erzählt 24 Stunden im Leben von Vinz, Hubert und Said. Alle haben einen Migrationshintergrund und leben in Chanteloup-les-Vignes, kurz vor der französischen Hauptstadt. Der Film ist angelehnt an reale Vorfälle und beginnt nach Ausschreitungen im Banlieue, welche dadurch ausgelöst wurden, dass bei einer Routinekontrolle seitens der Polizei ein Junge aus dem Viertel namens Abdel lebensgefährlich verletzt wurde und im Koma liegt. Zu erwähnen ist auf jeden Fall, dass zwei Todesfälle eine „Inspiration“ für Regisseur Mathieu Kassovitz waren. Die Fälle um Makomé M’Bowolé, welcher im Jahr 1993 von Polizisten in einem Pariser Banlieue erschossen wurde, sowie um Malik Oussekiene, der im Dezember 1986 an einer Demonstration gegen Reformen an den französischen Universitäten teilnahm. Die französische Regierung plante damals, Universitäten im Lande streng zu reglementieren und auf wohlhabende Studenten sowie Schulabgänger zu fixieren. Malik Oussekiene litt selbst an einer Nierenkrankheit und musste drei Mal die Woche zur Dialyse, weswegen gewalttätige Auseinandersetzungen für ihn nicht in Frage kamen. Er wurde von Motorradpolizisten mit Schlagstöcken angegriffen und verstarb kurze Zeit später. Die Reform wurde zurückgezogen, die Polizisten schuldig gesprochen und verurteilt. Jedoch wurde ihnen

„ein Versehen“ attestiert, und somit fielen die Haftstrafen sehr gering aus.

Die Situation nach dem Vorfall mit Abdel schlägt im Viertel hohe Wellen und es kommt zu Auseinandersetzungen, wo Vinz eine Dienstwaffe eines Polizisten findet. Sollte Abdel sterben, würde er sich rächen, so Vinz. An dieser Stelle wird natürlich nicht gespoilert und ihr solltet euch am besten selbst den Streifen geben. Er ist wahrscheinlich einer der besten Filme aus den 90ern und zeitlos. Denn das Problem mit rassistischer Polizeivillkür in den Banlieues ist chronisch, siehe den Vorfall im Juni 2023, wo Nahel Merzouk, ein 17-jähriger Jugendlicher getötet wurde.

In einigen Kurven Europas sind die Konterfeie von Vinz, Hubert und Said zu sehen. Die Frage ist mit Sicherheit wieso? Was hat ein französischer Film aus den 90er-Jahren, welcher miserable Zustände in Banlieues beschreibt mit der Lebensrealität von Ultras zu tun?! Da gibt es mit Sicherheit viel Interpretationsspielraum und es wird Leute geben, die es wahrscheinlich auch anmaßend finden, wenn Ultras ihr Tifo an die Geschichte des Films anlehnen. Mit Sicherheit spielt der Hauptfeind, die Polizei, eine Rolle. Im Film agiert sie systematisch gegen die Jugendlichen aus dem Banlieue. Bereiten (unnötigen) Stress, willkürliche Personalienfeststellungen und weitere Repressalien gehören zur Tagesordnung. Kennen wir als Fußballfans auch. Ihr Viertel wird von der Polizei besetzt und schränkt die eigenen Freiheiten ein. Auch wenn man mit Sicherheit in dem Zusammenhang auch nicht alles bagatellisieren oder glorifizieren sollte, was dort abgeht. Gegen die Missstände in den Vorstädten wird mit provokanter Polizeivillkür entgegengearbeitet. Die Vorstädte, die sich wie oben erwähnt eh schon abgehängt fühlen vom Rest der (französischen) Gesellschaft, vielleicht auch gar kein Teil dieser sein wollen und in ihrem eigenen Kreis bleiben möchten. Auch wenn der Vergleich nicht direkt zutrifft und auch nicht direkt vergleichbar ist, ist es ja auch oft so, dass wir Ultras uns nicht mit anderen Teilen der Gesellschaft identifizieren wollen und können. Man muss in dem Kontext aber auch bedenken, dass viele von uns wohlbehütete Mittelstandskids sind, und uns auch nicht wirklich in die Situation eines Jugendlichen aus dem Banlieue hineinversetzen können.

Einiges in der Bewegung ist ja auch bewusst überspitzt gewählt, sowohl in Tifo, als auch Gesängen generell. Und mit Sicherheit geht es bei vielen Gruppen, die sich daran bedienen, auch um die gemeinsame Antihaltung gegen Bullen, Staat und Teile der Gesellschaft. Es ist wahrscheinlich auch ein Attitüden-Ding. Vinz, Hubert und Said liefen damals schon mit korrekten Sergio Tacchini, Lacoste und Carhartt-Klamotten rum. Ähnlich wie es für einige Fußballfans identitätsstiftend ist, sich mit Markenklamotten zu präsentieren.

Genug der Interpretation, denn am Ende des Tages soll es ja jede Gruppe und Kurve für sich selbst entscheiden. Und vor allem sollten sich alle lesenden Personen dieses Textes diesen Streifen reinziehen und ihr eigenes Bild machen. Positiv ist ja sowieso, dass jegliches Tifo in die Richtung eine Hommage an einen der besten Filme ist. Dieser Text endet mit einem Eingangszitat aus dem Film, also zieht ihn euch rein. Ihr werdet es nicht bereuen.

„Dies ist die Geschichte von einem Mann, der aus dem 50. Stock von 'nem Hochhaus fällt. Während er fällt, wiederholt er, um sich zu beruhigen, immer wieder: ‚Bis hierher lief's noch ganz gut, bis hierher lief's noch ganz gut, bis hierher lief's noch ganz gut...‘. Aber wichtig ist nicht der Fall, sondern die Landung!“

»Jusqu'ici tout va bien« (Bis hierhin lief es noch ganz gut)



Schwenker der Frenetic Youth
(1. FC Kaiserslautern)



Schwenker der Corrillo Ultras
(SC Freiburg)



Doppelhalter der Horda Azzuro
(FC Carl Zeiss Jena)

Choreo der Bukaneros
(Rayo Vallecano, Madrid)



Choreo der Nordtribüne
Hamburg mit dem bekannten
Filmzitat



Blockfahne im Kop Sud der
Green Angels St. Etienne
(Frankreich)



1. FUSSBALL-CLUB KÖLN 01/07 E.V.

Amas: Während bei den Profis der Motor noch ordentlich stockt und stottert, verstehen sich die Amateure weiter darauf zu punkten und Spiele zu gewinnen. Am neunten Spieltag der Regionalliga West gastierte man beim TSV Alemannia Aachen. Auf dem Tivoli legte man los wie die Feuerwehr und hatte nach 40 Sekunden bereits den ersten gefährlichen Torschuss abgegeben. Folgerichtig klingelte es dann auch in der dritten Minute im Aachner Kasten zum 0:1 für die Amas. Pinto netzte per Kopf am Fünfmeteraum nach einer guten Hereingabe. Leider fanden die Aachner ihrerseits auch schnell ins Spiel und erzielten in der achten Minute ebenfalls per Kopf den Ausgleich. In der 16. Minute war dann Schluss für Bakatukanda, der die Notbremse gegen einen Aachner Stürmer zog und vom Platz flog. Im weiteren Verlauf des Spiels konnten die Amas aber dennoch gut mithalten und sich Chancen erspielen. Leider blieb man erfolglos, hielt dafür aber auch hinten dicht. So blieb es letztendlich beim 1:1. Etwas Glück hatte man hinten raus aber doch noch, da Aachen in der 74. Minute einen Strafstoß verschoss. Am zehnten Spieltag war man dann wieder erfolgreich. Vor heimischer Kulisse und mit lautstarkem Support im Rücken konnten die rot weißen Krieger den FC Wegberg-Beeck mit 2:0 bezwingen. In der ersten Halbzeit hatte man zwar mehr vom Spiel aber fand den Weg zum Tor nicht. In der zweiten Hälfte platzte dann der Knoten. Nach einem Eckball netzte Smajic per Kopf zum 1:0. Knapp zehn Minuten später fiel dann das 2:0 und damit die Entscheidung. Der für Uth eingewechselte Saliger traf in der 73. Minute per Abtauber und mit etwas Ping Pong Glück.

Als kleine Randnotiz ist noch das regionale Freundschaftsspiel gegen die TuS BW Königsdorf vom 11.10 zu erwähnen. Wenig überraschend siegte man souverän mit 4:0. Gestern traten die Amas wieder gegen die Kugel. Gegner am 12. Spieltag im Franz-Kremer-Stadion war der SC Wiedenbrück. Die Infos zu dem Spiel liefern wir euch im nächsten KDK. Am 25.10 steht nachträglich der elfte Spieltag ins Haus. Auswärts muss man sich mit der zweiten Mannschaft des SC Paderborn 07 messen. Drei Tage später geht es dann am 13. Spieltag ebenfalls auswärts zur SSVg Velbert.

U19: Die jungen Nachwuchstalente setzen ihre Negativserie leider weiter fort. Gegen die U19 von Borussia Dortmund am siebten Spieltag setzte es früh in der dritten Minute das 1:0 für die Hausherren. Das 2:0 fiel per Strafstoß in der 62. Minute. Die U19 spielte gut, couragiert und insgesamt auch auf Augenhöhe mit. Nur die letztendliche

Torgefahr blieb aus und einmal hatte man Pech als ein Kopfball von Potocnik an den Pfosten klatschte. Sehr bitter war dann noch die glatt und sehr fragwürdige rote Karte für Thieltges in der 80. Minute nach Foul am eigenen Strafraum. Auch im DFB-Pokal gegen die U19 von Schalke 04 konnte die Trendwende nicht eingeleitet werden. Wieder spielte man gut mit, wieder traf man den Pfosten und wieder waren die Entscheidungen des Schiedsrichters fragwürdig. Am Ende schied die U19 mit 1:2 aus und beendet damit die Mission Titelverteidigung gegen den Finalgegner aus der letzten Pokalrunde. Damit ist die Mannschaft nun seit vier Pflichtspielen sieglos. Auch in einem Freundschaftsspiel gegen den Nachwuchs von Dietmar Hopp verlor man, und zwar deutlich mit 5:2.

Die nächsten Prüfungen in der Liga sind heute zuhause am achten Spieltag gegen die Jugend von Viktoria Köln und am neunten Spieltag ebenfalls zuhause gegen den Nachwuchs vom VFL Bochum. Auf geht's Jungs!

U17: Gute Nachrichten bei der U17. Am neunten Spieltag konnte man die U17 von Fortuna Düsseldorf bezwingen und einen souveränen 3:0 Heimsieg einfahren. In der ersten Halbzeit konnte man bereits zwei Tore erzielen und somit den Weg zum Sieg ebnen. In der 20. Minute traf Yakisir zum 1:0 und Römers legte in der 39. Minute das 2:0 nach. Den Deckel machte dann Fürst in der 74. Minute drauf, als er das 3:0 schoss. Super Leistung und Glückwunsch zum Derbysieg Jungs! Der nächste Gegner in der Liga war dann aber leider eine Nummer zu groß für unseren Nachwuchs. Die U17 von Borussia Dortmund besiegte am zehnten Spieltag die FC U17 mit 3:0. Damit steht die Mannschaft weiter im gefestigten Tabellenmittelfeld auf Platz sieben mit 14 Punkten. Am Freitag empfing die U17 die Indonesische U17-Nationalmannschaft zu einem Testspiel. Der nächste Ligakick findet am elften Spieltag in Bochum statt. Am 12. Spieltag steht dann ein Heimspiel gegen die Jugend vom MSV Duisburg an.

U16: Seit dem letzten KDK gibt es an dieser Stelle wenig über die U16 zu vermelden. Am 14.10 verlor die Mannschaft ein Kreisfreundschaftsspiel gegen die U16 von Schalke 04 mit 1:2 und gestern traf man am siebten Spieltag zum Derby auf die U16 von Bayer Leverkusen. Die Infos zum Spiel auf Grund des Redaktionsschlusses...ihr wisst Bescheid. Nächste Woche geht es am achten Spieltag auswärts gegen den Nachwuchs vom TSV Alemannia Aachen ran.

FC-Frauen: Seit dem ersten Saisonsieg am ersten Spieltag ist in der Zwischenzeit bereits viel passiert. Am zweiten Spieltag war beim Meister aus München nichts zu holen

und die Mädels verloren mit 2:0. Die Tore fielen kurz vor und nach dem Halbzeitpiff. Trotzdem war die Leistung nicht schlecht und die Mannschaft konnte couragiert mitspielen. Am dritten Spieltag konnte man an die gute Leistung aus München anknüpfen und bezwang die Frauen vom MSV Duisburg. Das 1:0 besorgte Beck in der 29. Minute per Kopf, prallte aber mit einer Gegnerin schmerzhaft zusammen und blieb während der Halbzeit in der Kabine. In der 47. Minute wurde es kurz spannend als die Duisburgerinnen den Ausgleich erzielten. Davon unbeeindruckt spielten die rot weißen Kriegerinnen aber weiter stark auf und erzielten nach Doppelpass sehenswert die erneute Führung. Vollstreckerin war am Ende Wiankowska in der 59. Minute. Das 3:1 besorgte ebenfalls sehenswert Gavric per Distanzschuss in der 69. Minute. Wiankowska schnürte dann in der 78. Minute einen Doppelpack durch einen verwandelten Strafstoß zum 4:1 Endstand. Am vierten Spieltag war von der Offensivpower aber nur noch wenig zu spüren. Gegen die Frauen vom SV Werder Bremen kam die Mannschaft offensiv nicht wirklich ins Spiel und traf das Tor nicht. Die Bremerinnen ihrerseits allerdings schon, wobei das 1:0 ein Eigentor war, und so stand es nach 90. Minuten 2:0. Komplementiert wurde der bittere und glücklose Auftritt dann noch durch einen Torwartpatzer in der 93. Minute, der den 3:0 Endstand besiegelte. Erwähnenswert ist jedoch die Kulisse im Weserstadion. Etwa 21.500 Fußballfans fanden sich für das Spiel dort ein. Sicherlich eine gute Anzahl aber den Ligarekord bricht man damit nicht.

Am Freitag stand der fünfte Ligaspieltag ins Haus und damit auch ein Derby. Zu Gast im Franz-Kremer-Stadion waren die Frauen vom Bayerkreuz.

Und sonst so?

Im Spiel der Amateure gegen Wegberg-Beeck gaben Mark Uth und Florian Dietz ihr Comeback. Das macht Hoffnung mit Blick auf die erste Mannschaft. Auch positiv zu erwähnen ist, dass das Franz-Kremer-Stadion mittlerweile auch eine Anzeigetafel besitzt. Für mein Dafürhalten optisch ganz okay und längst überfällig.

Wechseln wir zum Ende hin auch mal die Sportart und gucken auf das Tischtennis Team des 1. FC Köln. Für unseren Verein greifen in der ersten Herrenmannschaft fünf motivierte Jungs zum Schläger und repräsentieren den FC in der 2. Bundesliga. Die letzte Saison beendete man auf Platz fünf. Bis hierhin spielen die rot weißen Hexer an der Platte eine souveräne Saison. Aktuell stehen ein Sieg und drei Unentschieden auf der Haben-Seite. In der vergangenen sechsten Spielwoche traf man auf den TTC Indeland Jülich. Auch hier konnte man sich ein 5:5 Unentschieden sichern und bleibt

weiter ungeschlagen. Tabellarisch steht man damit im Mittelfeld auf Platz vier von zehn. Man hat jedoch eine Begegnung weniger als der Großteil der Liga, weshalb der Blick selbstbewusst nach oben in der Tabelle gehen kann. Der nächste Gegner ist am 21.10 der TV Leiselheim. Im Laufe der Saison werden wir auf jeden Fall nochmal bei euch vorbeischaun. COME ON FC!

FILMREZENSION WOCHENENDREBELLEN - KRIEG IM KOPF

So beschreibt der zehnjährige Jason im Film die Situationen, in denen die von ihm selbst auferlegten Regeln im Widerspruch zueinanderstehen. Jason ist Autist, und im Laufe des Films wird dem Publikum an verschiedenen Stellen verdeutlicht, wie sich diese tiefgreifende Entwicklungsstörung in seinem Alltag zeigt. Das Berühren der Nudeln und der Soße auf dem Teller führt beispielsweise dazu, dass die Regeln „Essen darf sich nicht berühren“, „Mein Essen wird nicht geteilt“ und „Man darf kein Essen wegwerfen“ unweigerlich in Disput geraten und zu einem nicht zu befriedenden „Krieg im Kopf“ führen.

Die daraus resultierenden Wutausbrüche führen auch in der Schule zu Konfliktpotenzial und Auseinandersetzungen. Gerade rechtzeitig entsteht in Jason die Frage, warum er keinen Lieblingsfußballverein hat. Er und sein nur selten anwesender Vater schließen einen klassischen Vertrag. Jason lässt sich in der Schule nicht mehr provozieren und sein Vater begibt sich mit ihm auf die Suche nach seinem Lieblingsclub. Dies führt zu einer Reise durch die 56 Heimstadien aller Vereine der ersten drei Ligen und verdeutlicht, wie Menschenmassen, Berührungen, Lautstärke und fliegende Bierbecher von Autisten wahrgenommen werden. Die Bedingungen für die Auswahl des Lieblingsvereins weichen ein wenig von denen eines gewöhnlichen Hoppers ab. Jason betrachtet kritisch die Auswahl des Schuhwerks der Spieler, ob es ein Maskottchen gibt und ob sich Nazis unter den Fans befinden.

Der Film basiert auf den Erfahrungen von Mirco von Juretzka und seinem damals sechsjährigen Sohn. Ab 2012 dokumentierten die beiden ihre Abenteuer in einem Blog und wurden dafür mit dem Grimme-Online-Award ausgezeichnet. Doch nicht nur hier wurden die gemeinsamen Erlebnisse festgehalten, auch ihr Buch sorgte für Aufsehen, und Teile der Einnahmen wurden an die Stiftung des bereits im FC-Trikot angeetretenen Fußballers Neven Subotic gespendet.

Der Film „Wochenendrebellen“ von Marc Rothemund und Richard Kropf läuft seit Ende letzten Monats und hat einige westdeutsche Fernsehstars an Bord. Die Live-Ausschnitte aus verschiedenen Stadien, wie beispielsweise Nürnberg und Dortmund, sorgen bereits für Nostalgie, und auch die vermittelte Feelgood-Stimmung ist recht angenehm. Was den Film jedoch besonders macht, ist die Aufklärung über Autismus. Hier wird keine Sonderbegabung in den Fokus gestellt, es wird kein beherrschender Ton angeschlagen, kein Drama eröffnet. Stattdessen wird versucht zu zeigen, wie sich der Alltag für einen Menschen mit Autismus anfühlt und welchen Herausforderungen sie in ihrem Leben gegenüberstehen. In Deutschland haben geschätzt 7 von 1000 Menschen eine dem Autismus-Spektrum zugehörige Störung. Auch in meinem Umfeld gibt es Menschen mit Autismus. Dieser Film bietet eine aufklärende Basis und lädt dazu ein, die Perspektive zu ändern und an Sensibilität zu gewinnen.

DERBYHISTORIE

1. FC KÖLN – VFL BORUSSIA MÖNCHEGLADBACH

Aufgrund des anstehenden Spiels heute gegen unseren Erzfeind Nr.1 wollen wir hier einmal die Entstehung und Historie des Derbys ein bisschen näher erläutern. Dabei wollen wir sowohl auf die wichtigsten Spiele zwischen dem FC und dem VfL beleuchten, als auch auf prägende Ereignisse der Feindschaft zur Fanszene aus MG eingehen. Viel Spaß beim Lesen!

Auf dem Rasen

Insgesamt spielte unser FC schon 113 Mal gegen Borussia Mönchengladbach. Dabei gab es 58 Niederlagen, 34 Siege und 21 Unentschieden. In den letzten zehn Spielen haben wir vier Mal gewonnen, fünf Mal verloren und einmal unentschieden gespielt. Hoffen wir mal, dass unsere elf rot-weißen Krieger das Ding heute holen und einen besseren Auftritt hinlegen als die letzten Wochen.

Nun zur geschichtlichen Entstehung des Derbys: Hierbei spielte ein besonderer Trainer eine entscheidende Rolle. Hennes Weisweiler, gebürtig aus Erftstadt, gehörte der Mannschaft an, die am 15. Februar 1948 das erste Spiel unter dem Namen 1. FC Köln gegen Nippes 12 bestritt und war später Trainer von beiden Vereinen. Aufgrund

eines Streits mit dem damaligen Präsidenten Franz Kremer verließ er den FC. Wegen dieser Geschichte war Weisweiler zu Trainerzeiten extrem heiß auf die Derbys und provozierte bereits im Vorfeld der Spiele in den Medien. Weisweiler war damaliger Trainer der Borussia und schaffte es mit dem VfL in den 60er-Jahren in die Bundesliga aufzusteigen.

Der FC verlor zu dieser Zeit leider die meisten Derbys und der Frust, dass ein Kölscher Jung die Gladbacher trainierte, hatte großen Zündstoff. Auch in den 70er-Jahren waren Schlägereien etc. neben dem Platz keine Seltenheit mehr. Seitdem kann man sagen, dass der Derbystatus gegeben war. Die Brisanz der Duelle nahm allerdings durch einige „Highlights“ zu. So zum Beispiel das Meisterschaftsrennen 1978 am letzten Spieltag, oder auch das Siegtor für Gladbach im Pokalfinale 1973 gegen den FC, wobei sich Günter Netzer in den letzten Minuten eigens einwechselte und das Tor selbst erzielte. Dann noch das UEFA-Cup Halbfinale 1975, was der FC leider ebenfalls nicht für sich entscheiden konnte.

Seit der Ära-Weisweiler entwickelte sich also langsam das Derby durch Sticheleien, Frustrationen und immer wieder angespannten Duellen. In den 80er- und 90er-Jahren gab es natürlich auch noch Begegnungen. Im Europapokal trug Borussia Mönchengladbach auch vereinzelt „Heimspiele“ im Müngersdorfer Stadion aus. Des Weiteren sollte man auf jeden Fall Toni Polster nennen, welcher 1998 vom FC zum Niederrhein wechselte. Weitere bekannte Spieler, welche für beide Seiten kickten, sind Thomas Broich, Alexander Voigt und Rainer Bonhof. In der jüngeren Vergangenheit sind auf jeden Fall die Duelle zu nennen, wo der FC in der letzten Minute ausglich, oder gar das Spiel für sich entscheiden konnte. Derby 2008, als Patrick Helmes (Hundesohn) einen Elfmeter in der letzten Minute verwandelte, Marcel Risses genialer Freistoß im Jahr 2016 zum Sieg in MG, oder auch Simon Teroddes Siegtor in der Nachspielzeit beim Derby zuhause im Januar 2018. Dazu gehören aber auch sportliche Niederlagen für den FC, die sehr eindeutig waren und einer Schmach glichen. Wir ihr lesen könnt: Die Feindschaft wuchs von Jahrzehnt zu Jahrzehnt. Heutzutage ist das Rheinderby nicht mehr wegzudenken und bleibt für uns DAS Derby.

Auf den Rängen

Derby gegen Borussia Mönchengladbach: Das Spiel mit dem höchsten Stellenwert für die Fanszene vom 1. FC Köln. Gerade Mitte der 00er-Jahre nahm das Derby mit der verbundenen Ernsthaftigkeit in der Ultraszene an Fahrt auf und beide Seiten haben sich nicht selten bitten lassen, gegen den jeweiligen Erzfeind Aktionen zu starten. Es

würde jetzt den Rahmen sprengen, wenn jede einzelne Aktion hier aufgezählt werden würde. Die wichtigsten Siegeszüge und Niederlagen, welche das schlechte Verhältnis zwischen den beiden Fanszenen befeuerten, seien hier mal dokumentiert.

- 04. Mai 2004: Die Unachtsamkeit eines damaligen WH-Mitglieds während des Testspiels des FC beim Siegburger SV 04 nutzten Mitglieder der damaligen Ultras MG (UMG) und klauten die WH-Sektionsfahne „Bergisches Land“. Präsentiert wurde die Fahne im Februar 2006. Die Sektion löste sich daraufhin auf.

- 22. Oktober 2007: In Kölner Hände gelangt ein Infostand-Banner der UMG und wird beim Derby in Mönchengladbach präsentiert.

- 16. März 2008: Nach dem Spiel von Borussia Mönchengladbach gegen den FC St. Pauli verschafften sich drei Ultras vom 1. FC Köln Zugang in den Fahnenlagerraum der damaligen Ultras Mönchengladbach und entwendeten mehrere Zaunfahnen, darunter auch die Heimzaunfahne der UMG. Die Gruppe löste sich zwei Wochen vor dem Derby am 07. April auf. Die (erste) dazugehörige Stellungnahme der UMG kam einem Polizeibericht gleich und enthielt Namen und Täterbeschreibungen. Bei dem erwähnten Derby wurde dann auch in der Südkurve die Fahne präsentiert. Die Aktion wurde von den lokalen Medien sehr gepusht. Der Express rief damals bei der WH an und fragte, ob man im Vorfeld ein Foto mit der Fahne öffentlich stellen würde. Dies wurde natürlich rigoros abgelehnt. In der darauffolgenden Saison stellte sich die Gladbacher Ultraszene unter dem Namen „Block 1900“ neu auf, mit einer entsprechenden Struktur von mehreren Gruppen. Darunter unter anderem Sottocultura, Begleitservice, Obsession, Projekt Chaos und Vitus Ultra, welche sich in den ersten Jahren im Oberrang der Nordkurve positionierten.

- 30. Oktober 2010: Der 1. FC Köln hatte ein Heimspiel gegen den Hamburger SV, relativ unspektakulär eigentlich, da es zu der Zeit von Kölner Seite auch gute Kontakte zu den ehemaligen CFHH (sowie vorher auch zu Poptown) gab. Zeitgleich spielte Borussia Mönchengladbach auswärts beim 1. FC Kaiserslautern. Zugtouren in den Südwesten nutzten die Gladdis gerne mal, um beim Umstieg in Köln ein Foto am Dom zu knipsen. Dieses Mal ebenfalls. Rund 25 Kölner Ultras hatten dies auf dem Schirm, den Überraschungseffekt auf ihrer Seite und verjagten den Gladbacher Haufen, der aus gut 200 Leuten bestand, die Domtreppen hinunter. Der Ultras-Haufen aus MG

wusste sich in dem Fall nur mit Flaschen zu helfen und pfefferte diese in den Kölner Haufen. Dies sorgte dafür, dass der Kölsche Trupp den Rückwärtsgang einlegten musste und die Jungs um Frontline konnten diese dann endgültig verscheuchen. Die WH thematisierte den Angriff und die feige Selbstverteidigung der Gladbacher zwei Wochen später beim Derby mit einem Spruchband: „25 Mann gegen 200 Flaschen - Nur wir sind die Waffen“.

- 13. November 2010: Derby in Müngersdorf und die Gladbacher Ulträsene präsentierte einen erbeuteten Doppelhalter der Boyz Köln. Als Reaktion versuchten Einige aus der Südkurve, den Platz in Richtung Gästeblock zu stürmen, was natürlich nicht gelang. Der Klau des Doppelhalters war ein Schlag für die Kölner Szene und setzte das Derby gegen MG auf eine neue Stufe. Gerade die erwähnten Boyz Köln versuchten im Nachgang, den Fahnenverlust wieder gerade zu rücken, was jedoch in den ersten Monaten/Jahren nicht gelang.

- 05. März 2012: Borussia Mönchengladbach hat ein Auswärtsspiel beim 1. FC Nürnberg, der FC spielt bei der TSG Hoffenheim. Beide Spiele am gleichen Tag, jedoch zeitversetzt. So dass es auf dem Rückweg zu einem Aufeinandertreffen zwischen Kölnern und Gladbachern auf der A3 in Richtung Bonn kommt. Der Bus wurde unter anderem mit rot-weißen Pflastersteinen angegriffen und die Aktion wurde bundesweit, aber auch in der eigenen Fanszene, kontrovers thematisiert und diskutiert. Im Nachgang kam es zu Razzien bei Mitgliedern der WH und die Gruppe zog sich bis Ende der Saison 2011/12 zurück. Neben der sachlichen und kontroversen Diskussion innerhalb der eigenen Fanszene, präsentieren sich die Bullen und Boulevardmedien - wie soll man es auch anders erwarten - eher unsachlich sowie populistisch und auf klarem Konfrontationskurs mit der Kölner Ulträsene. Als Beweismittel bei den Razzien werden Abtönfarbe, Bomberjacken, Softairpistolen, weiche Drogen und Sturmhauben der Öffentlichkeit präsentiert. In einer Stellungnahme unterstreichen wir als Coloniaics aber auch, dass wir uns von der Art des Angriffs - sofern dieser sich tatsächlich so abgespielt hat - distanzieren und dies nichts mit unseren Vorstellungen von Ulrà zu tun hat.

- September 2014: Nach zwei Jahren in der Zweitklassigkeit kommt es wieder zu einem Derby gegen MG. Schon etwas im Vorfeld des Spiels kam es zu einem Angriff der Gladbacher Ulrà- und Hoolfraktion während Choreoarbeiten, wo sich

überwiegend die jüngere Gruppe der WH aufhielt. Dieser Angriff seitens der Gladdis ging in die Hose und die Angreifer konnten in die Flucht geschlagen werden. Des Weiteren wurden Utensilien (Teli, Sneaker, Sturmhaube und Halstuch) an Kölner verloren, welche die WH beim darauffolgenden Derby auch präsentierte. Dazu gab es noch ein entsprechendes Spruchband mit einem Zitat von Sottocultura aus einem BFU-Saisonrückblick, wo sie den Einsatz von Waffen als stillos bezeichnen (<https://wh96.de/fotopop/612/all>). Im darauffolgenden BFU-Saisonrückblick (2014/15) spielte Sottocultura den in die Hose gegangenen Angriff etwas runter und bügelte den Angriff als „spontan“ ab.

- 21. September 2014: Einem Gladbacher Ulrà- und Hoolhaufen gelingt es, unentdeckt bis vor die Südkurve zu kommen. Die Kölner, die vor Ort waren und sich dem entgegengesetzt haben, haben gut aufs Maul bekommen. Der Rest wurde von der Jahnwiese bis vor die eigene Südkurve gejagt. Zwar sammelte man sich nochmal an der Kurve und konnte einigen Gladdis noch einen Arschtritt verpassen, jedoch war dies eine klare Niederlage für die Kölner Szene, da gibt es nichts schön zu reden. Im Nachgang wurde auch der überflüssige Waffeneinsatz in Form von Pöllern auf Kölner Seite intern kontrovers diskutiert. Trotz aller Abneigung gegen den Feind sollte es im Interesse keiner Person sein, seinen Gegner mit Waffen anzugreifen. Der gelungene Angriff von MG warf die Szene, und uns als Gruppe im Speziellen, durchaus zurück, wobei die Fanszene dadurch rückblickend auch wieder enger zusammenrückte.

- 14. Februar 2015: Karnevalssamstag in MG, die Kölner Szene reist geschlossen in weißen Maleranzügen an. Die Nordkurve Mönchengladbach thematisiert auf mehreren Spruchbändern den gelungenen Angriff auf die Südkurve und präsentiert Kölner Szenematerial, darunter jedoch auch Fakeschals. In der 90. Minute netzte Granit Xhaka ein, was den Derbysieg für den VfL bedeutete. Voller Frust und als Reaktion wurden die Tore des Gästeblocks eigenhändig geöffnet, einige Kölner betraten den Rasen und machten sich auf den Weg in Richtung Heimkurve. Diese erwiderte das Angebot jedoch nicht und blieb im heimischen Stadion in der eigenen Kurve hocken, während einige Kölner schon über der Mittellinie in Richtung des 16ers waren. Danach wurde von den Bullen das Feld geräumt und Leute festgenommen. Im Nachgang des Spiels ging es vor allem den Boyz Köln an den Kragen und der Verein entzog der Gruppe den Fanclub-Status und setzte auf das Mittel der Kollektivstrafe. Dazu auch Öffentlichkeitsfahndung im Express. Die Szene blieb nahezu dem ganzen Rest der

Saison geschlossen fern und solidarisierte sich mit den Boyz. Der Verband wusste sich in der darauffolgenden Saison auch nicht anders zu helfen, und strich bei beiden Spielen einen prozentualen Anteil des jeweiligen Gästekontingents, was von beiden Szenen logischerweise und konsequent boykottiert wurde. Im Frühjahr 2016 meldete die Kölner Szene eine Demo diesbezüglich in Rheydt an, und zog protestierend durch die Straßen.

- 14. Januar 2018: Drei Kölner Ultras, welche sich als Ordner verkleideten, nutzten die Gelegenheit, und rissen vom Zaun im Gästeblock die Fahne vom „Scenario Fanatico“ ab. Scenario Fanatico gehörte zu den ersten Ultragruppen in MG, welche sich 1998 gründete, jedoch 2001 vom eigenen Verein verboten wurde. Anfang 2017, beim Spiel in Florenz, wurde die Gruppe wiederbelebt. Sottocultura äußerte sich zu den Vorfällen unter anderem mit dem Zitat: „Gute Aktion, die wir so nicht auf dem Schirm hatten“. Das Scenario Fanatico löste sich im Nachgang endgültig auf.

- 31. März 2018: Bitterer Tag und Retourkutsche für die Kölner Ultrazsene. Gladbacher Ultras gelang es, einen Teil der Auswärtsfahne der Boyz Köln in Sinsheim vom Zaun zu reißen. Die Täter konnten flüchten und die Fahne war in der Hand des Erzfeindes. Ein herber Rückschlag für die Kölner Szene. Der FC stieg sportlich zudem noch ab und es ging in die zweite Liga, wo man sich als Szene neu strukturierte.

- 14. September 2019: Das Derby gegen den Erzrivalen aus Mönchengladbach warf bereits über Monate seine Schatten voraus. Seit dem Verlust der Boyz-Auswärtszaunfahne waren nun fast 1 ½ Jahre vergangen. Mit der Veröffentlichung des Spielplans hatten wir Gewissheit, dass nicht mehr allzu viele Chancen verbleiben würden, um diesen schmerzhaften Rückschlag als Fanszene wieder halbwegs geradezurücken. Für dieses Unterfangen wurde ganz sicher eine neue Intensität an den Tag gelegt. (Mehr dazu im Kallendresser Kompakt #83 vom Heimspiel gegen Hertha, wo wir auf die Intensität und die Ereignisse eingehen). Zur Präsentation der Boyz-Zaunfahne kam es an diesem Tag nicht. Lediglich ein Fake-Banner mit einem „Toyz“-Schriftzug wurde präsentiert. Das darauffolgende Derby in der Rückrunde fand aufgrund des Sturmtiefs „Sabine“ und der beginnenden Corona-Pandemie nicht, bzw. ohne Zuschauer statt.

- 09. Oktober 2022: In der Nordkurve Mönchengladbach wird die gezogene Boyz-Fahne präsentiert. Des Weiteren erschien eine Fake-Ausgabe unseres Kallendresser Kompakts mit Chatverläufen aus der Kölner Szene, deren Inhalt klar antisemitisch und rassistisch ist. Die Fake-Ausgaben wurden bei Ankunft der Kölner Szene von Gladbachern in den Gästeblock geworfen.

AUS FREMDER FEDER

Heute mit einer Info der Rascals zum Thema Aufkleber, die wir gerne teilen:

Tach zesamme,

wir freuen uns, dass unsere Aufkleber bei euch Anklang finden und ihr euch fleißig eindeckt. Aufgrund der aktuellen Entwicklung in bestimmten Bereichen möchten wir hiermit auf zwei wichtige Punkte hinweisen.

Ein ganz fundamentaler Punkt, den wir voll und ganz ablehnen, ist der Kauf, Verkauf und Weiterverkauf im Internet. Hierbei gebt ihr Dritten die Möglichkeit sich die Tasche mit Kohle voll zu machen, in dem sie sich an Elementen unserer Fankultur bedienen und bereichern. Geldgeile Ottos hat unser Volkssport Fußball schon genug, die brauchen wir nicht auch noch neben dem Platz. Geschweige denn zu unterstützen. Das Geld aus den Verkäufen von Aufklebern an den Ständen hinter unserer Südkurve fließt zu 100% in die Kurve zurück! Von FC-Fans für FC-Fans!

Besonders fassungslos macht es uns, dass teilweise Anbieter ihre Aufkleber für viele unterschiedliche Vereine vertreiben - lediglich die Vereinsfarben tauschen, das Stadtwappen tauschen und das Gründungsjahr abändern, entspricht nicht dem, wofür Aufkleber stehen. Aufkleber repräsentieren uns als Szene, verkörpert die Kreativität, die wir leben und dient dazu, genau das der ganzen Welt zu zeigen!

Und damit kommen wir zum zweiten Punkt. Unser gemeinsames Ziel ist es, in jeder Stadt, in jedem Gästeblock und auf jedem Rasthof mit Stolz unsere Farben Rot und Weiß zu repräsentieren. Dieses Ziel erreichen wir nicht, wenn man sich lediglich Aufkleber kauft, um diese nur zu sammeln und zu tauschen.

Lasst uns gemeinsam die ganze Welt in unseren Farben erstrahlen!

-Rascals Ultras 1. FC Köln-

GEGNERVORSTELLUNG

Gründung: 01.08.1900

Farben: Schwarz/Weiß/Grün

Rechtsform: GmbH

Gesellschafter: Borussia Verein für Leibesübungen 1900 e. V.

Mitglieder: 98.000

Stadion: Borussia-Park

Kapazität: 54.022

Erfolge: Deutscher Meister 1970, 1971, 1975, 1976, 1977 // DFB-Pokalsieger 1960, 1973, 1995 // UEFA-Pokalsieger: 1975, 1979

Ewige Bundesligatabelle: Platz 5

Weitere Abteilungen: Frauenfußball, Handball, Tischtennis, Esports

Fanszene:

Standort der aktiven Fanszene: Nordkurve Mönchengladbach

Gruppen: Sottocultura, Ascendente, Begleitservice, Banda Sud, Frontline

Des Weiteren: Obsession, Freundeskreis MG, Vitus Crew

Ehemalige Gruppen: Scenario Fanatico, Ultras Mönchengladbach, Projekt Chaos, Inferno Nord

Fanhilfe: Fanhilfe Mönchengladbach

Freundschaften: Peluza Sud Timisoara (Politehnica Timisoara), Hammerhearts (1. FC Union Berlin)

Weitere Kontakte: Tribune Zuid Genk (KRC Genk, Belgien), Ultras Gelsenkirchen

Rivalitäten: 1. FC Köln

Fanzine/Sprachrohr: Blockflöte

Im Netz: <https://sottocultura.de/>, <http://nordkurve-aktiv.com/> (Auch auf Instagram), <http://fanhilfe-moenchengladbach.de//>, <http://nordkurvenfotos.de/> (Fotoarchiv), Blockflöte auf Facebook

Wissenswertes über Verein & Szene:

- Die alte Wirkungsstätte von Borussia Mönchengladbach ist der Bökelberg. Das Stadion fasste 34.500 Plätze, wovon über 25.000 Stehplätze waren. Das letzte Bundesligaspiel war im Mai 2004 gegen den TSV 1860 München, danach wurde das Stadion abgerissen. Mittlerweile befindet sich auf dem Gelände eine Wohnsiedlung.

- Die Anfänge der Ultrabewegung in Mönchengladbach gehen bis auf das Jahr 1996 zurück, wo sich das Commando Ultra Nero Verde gründete. Zwei Jahre später dann das Scenario Fanatico. Diese wurde 2001 jedoch vom eigenen Verein verboten und 2017 wiederbelebt. Im Januar 2018 folgte die Auflösung nach dem Zaunfahnenverlust im Müngersdorfer Stadion. Im Jahr 2003 gründeten sich die Ultras MG (UMG), welche im Jahr 2008 nach dem Fahnenverlust an die WH auflöste. Das damalige Logo der UMG war Helmut Grasshoff, ein langjähriger Manager von Borussia Mönchengladbach.

- Nach Auflösung der UMG wurde in der Ultraszene von Borussia Mönchengladbach zur Saison 2008/09 eine neue Struktur geschaffen. Mit dem „Block 1900“ gründete sich ein Stimmungsblock, welcher zu Anfangszeiten im Oberrang der Nordkurve beheimatet war. Ins Leben gerufen wurde die ganze Nummer von den damals neu gegründeten Gruppen Obsession Ultra, Begleitservice, Sottocultura, Projekt Chaos und Banda Sud. Die genannten Gruppen gründeten sich meist aus Freundeskreisen, welche schon zu Zeiten der UMG bestanden. Die Gruppe Inferno Nord positionierte sich zeitgleich im Unterrang der Nordkurve, am alten Platz der UMG. In der Saison 2012/13 folgte dann der komplette Umzug der Gruppen aus dem Block 1900 zurück in den Unterrang der Nordkurve. Gegen Ende der Saison 2012/13 löste sich die Gruppe Projekt Chaos auf und schloss sich Sottocultura an, welche zur führenden Gruppe in Mönchengladbach wurde.

- Die ersten Kontakte zwischen Ultras aus Mönchengladbach und den Freunden aus Berlin-Köpenick entstanden im Rahmen des Auswärtsspiels vom 1. FC Union Berlin bei Fortuna Düsseldorf im April 2009. Über die Jahre wurde diese Freundschaft intensiver. Beim Heimspiel gegen den FC St. Pauli hing die Fahne von Sottocultura das erste Mal offiziell in der Alten Försterei im Jahr 2018. Kurzzeitig später auch beim Spiel in Köln-Müngersdorf. Bis heute bezieht sich die Gruppenfreundschaft auf Sottocultura und Hammerhearts. Wobei auch vereinzelt Gruppen aus beiden Lagern untereinander Kontakte pflegen. In der Saison 2013/14 beim Auswärtsspiel in Wolfsburg hing ein East Devils-Schal über der Obsession-Fahne.



CNS

COLONIACS im Oktober 2023

www.coloniacs-ultra.com

twitter.com/ColoniacsUltras

instagram.com/coloniacs_ultras